



Die Gruppe der geehrten Briefmarkenfreunde: (von links) Wolfgang Bopp, Edgar Walka, Bernward Schubert, Hans-Peter Paulmichl, Ingetraude Müller, Gerhard Schweinle, Angelika Dunda-Schubert, Hans Kuhnle, Berthold Baude und Jürgen Skowronek

Foto: z

Am Anfang stand eine Annonce

35-jähriges Bestehen Im Februar haben die Briefmarkenfreunde Kornwestheim Geburtstag gefeiert. Der Verein blickt zurück.

Für 2021 sind die Briefmarkenfreunde zum 75-jährigen Vereinsbestehen nach Villeneuve St. Georges eingeladen. red

Alles fing 1985 damit an, dass Heinz Dreilich ein Zeitungsinserat aufgab, in dem er zu einem Treffen der Liebhaber von Briefmarken in den Gasthof Bäuerle einlud.“ So beginnt der Bericht der Briefmarkenfreunde zum fast runden Geburtstag. 19 Personen folgten dem Aufruf und gründeten am 22. Februar 1985 den Verein – um Heinz Dreilich als Vorsitzenden.

Aus gesundheitlichen Gründen übergab dieser bereits zwei Jahre später sei Amt an Bernward Schubert, der, unterbrochen von einer kurzen Auszeit von vier Jahren, den Briefmarkenfreunden auch heute noch vorsteht. Derzeit gibt es unter den mehr als 30 Sammlern noch sieben Gründungsmitglieder. Überhaupt hat Beständigkeit einen hohen Stellenwert beim Verein: Seit dem ersten Tag führt Inge-

traude Müller die Kasse. Für diese Treue und besondere Verdienste um die Kultur in Kornwestheim erhielt sie jüngst die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg von Oberbürgermeisterin Ursula Keck.

Das 35. Jahr des Vereinsbestehens hatte als Höhepunkt eine fünftägige Sonderchau Anfang März im Rathaus, gefolgt von einer Feier in einem Kornwestheimer Restaurant. Mit dabei waren fünf Freunde aus der französischen Partnerstadt Villeneuve St. Georges. Neben einem kleinen Unterhaltungsprogramm überreichte Bernward Schubert Urkunden für langjährige Vereinsmitgliedschaft an Wolfgang Bopp, Edgar Walka, Bernward Schubert, Hans-Peter Paulmichl, Ingetraude Müller, Gerhard Schweinle, Angelika Dunda-Schubert, Hans Kuhnle, Berthold Baude und Jürgen Skowronek.

GEDICHT

Von Gerhard Schweinle, in Anlehnung an Johann Wolfgang von Goethe:

Eine von den schönsten Gaben ist, im Leben Zeit zu haben. Von Sammlern stets selbst eingeteilt, hofft jeder, dass sie nicht enteilt. Der Abschied aus der Jugend, macht meist aus der Not eine Tugend. Die Marken sind auf einmal in – die Zeit wird knapp und rennt dahin. Wie fangen wir's an? Das sage mir einer! Lang leben will jedermann, alt werden keiner. Wie ein Rentner die Zeit vertreibe, wird oft geplant von seinem Weibe – verbunden mit Investition, hat Sammeln heute Tradition. 35 Jahre und kein Ende, die Marken halten fit – Gehirn, Augen und Hände.